L. 108, 34

Ye 5944

Nüglichen bericht an die Lü Zwickaw: vō wegē yrer wunderbarlichen vnd vnerhorten handlung: mit dysen angetzeygt werden. Die gütten vnd pösen Christen. wie sie sich gegen Gottes wort halten. Anno dñi. M. D. XXIIII.

Durch Johann Locher von Mündchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-332280-p0001-5

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-332280-p0002-1

Seinen allerliebstē Herren vnd freunden Burgermeystern vnd des Radts. Dennen zů Zwickaw/ Entbeůt Johann Locher/ Gnad vnd verharrung yn Christo Jhesu Amen.

Fursichtigen/ Erbarn/ Wolgeacht gros günstige Herren/ vnd außerwölte glyder Christi/ Auß gnaden gottes wer ich langst gesint gewesen/ Etwas zů schreyben/ wider alle die/ die sich also freuenlich vnd vnuerschampt/ Euangelisch vnd nachuolger/ der yetzigen wider erhobnen göttlichen lere/ trutzlich schelte hat sich nye wöllen zymlich schicken/ von wegen ander vnbequemlichkeyt vnnd anligenden sachen/ vertzogen. Die weyl mir aber von vilen Redlichen Mennern vnd dapffern freůnden. E. E. W. mer vnerhörtes vnd höchstes fürnemen/ nit weniger der thatten/ angetzeigt/ ist worden/ vnd an frembden orrten mich söllichs erindert/ mit dem ich verursacht wirdt/ eins zů dem andern zůfassen (wie wol ich E. E. W. vnbewust/ villeycht eins teyls vast vnbekandt/ Auch die sach gantz weytleůffig ist berůffen) den gunst vnd Brůderliche wolwellung nit hab můgen lenger ertragen/ mit diser vnderscheyd/ ob es etwas Christlichs oder brůderlichen lieb gemeß erkandt/ dasselbige dermassen angenomen/ höchstes fleyß/ zů ordenlicher gůtte/ meins versehens würdt reychen. Derhalben Ich E. E. W. freůntlich vnd hertzlich bitt. Erstlich ob etlich vnder eůch bewegt oder getroffen/ yn diser meiner vermanung (die warlich nit on kleyne vrsach/ das zůthun schuldig/ diß meyn fürnemen/ An E. E. W. wissen vñ beuelch/ auß lieb vñ warheit darzů gedrungē)

das die selbigen das Creütz der schamrodt/nit verachtē
wöllen/dañ wie vnnütz vñ schmächlich das vor der welt
wirdt angezogen/vñ lystigklich herfür gestrichen/zů deß
negsten verachtung/also tröstlich vnd lieplich/wirdt es
widerumb den verfolgten werden/die in diser erkentniß
fest halten/So sie befinden/zůfrech vormalß gestraucht
zů sein/vnd das gröst/so sie dañ solliche berüfftung erken
nen/nach red vñ verhebung/der poßhafftigē vnerleüch
ten/den laydt wer von hertzen/das gottes gnad yn inē
wircket/der selbigen losen leüt sich in keinen weg verhin
dern lassen/Als dañ E.E.W.hörn wirdt/Herwiderüb
zů dem andern teyl greyffen.Etlich yn sunderheit/oder
durch auß yn diser seltzamen handlung stercken wurdt/
wider die spayer vñ zůscharff geschlüfftnen zungen/Sol
E.E.W.nit gedencken das diß vō mir kum vil weniger
ich mich des volkumenlich vnderstee nach notturfft über
eüch zů schreyen wie sich wolgezymet/vnnd seer wol ver-
dient hettet/dañ gůtes kan man nit verloben/auch pö-
ses nit genůgsam verachtē.Darumb acht ich in keyner
ley weyß/E.E.W.sich fest darauf zů setzen als wern sol
lich redlich/vngewant thatten/auß Ewrn trefften vñ
geschicklichkeyten erwachssen/Ich wurde sunst mit di-
sem ein plossen gegen hoch verstendigen legen/mich sol-
licher dapffrigkeit zů vndersteen/sollich löblich handln
günstigen/vnd zů Tractiern/Ich hoff aber got werde
sein gnad geben/auch an ein Radt helffen greyffen/
den grossen last fürt zůbrengen/Vnd auf allen seytten
besteen mügē/Darumb steckt das zil/vñ allen grundt/
daß die veindt Christi sehen vñ greyffen mügen/also zů
ainitz geschendt/durch das selbig erhalten/widerüb kern
mügen.Darneben ander vnderwisen nit weniger gepes-
sert/Also mit diser winddē der gwißheit/durch das wort
gottes/den pogen der vnendtlichen liebe(nit des nutz
oder lobs)frölich auffspannen vnuerzagt/zů dem zweck
des Creütz daran die warheit hangt/schiessen/Dañ sich

nit anderst zů versehen ist/ es werde von tag zů tag dise handlung erkant vnd außgebreyt: Das jr vil vnd ich der Erste vns gantz abenteurig vnerfarn beduncket/ als E.E.W. vernemen wirdt. Zum dritten vnd letzten/ das E.E.w. auß gůtwilligkeit ein aufmercken hab/ mit sambt andern versamlungē/ den es auch villeicht durch E.E. W. beuelch/ mit geteylt mag werden zů seiner zeit/ hierynn zů erlernen/ die vnderscheydt der pöß vñ gůttē Christen/ auff welicher seytten/ E.E. W. steen wirdt/ die selbigen nach vermögen antzeygen wirdt.

Nun dieweyl ym eingang der erlösung des Menschlichen geschlechts: das über gebenedeyt wort Gottes/ Christus Jesus vnser heyl/ gleych wie ein Segelbaum mitten in die welt/ an den stam des Creůtz gesatzt/ vnnd bedertheyl/ zum fall/ vnd der aufstehung/ auff gericht. Also das so offt man das heylig Euangelion/ vñ das Creůtzwort predigen hört/ oder sunst Christliche ordnůg betracht werden/ so můssen sich die leůtt/ eintweders daran Ergern oder pessern/ Das dañ mir vrsach gibt/ dise mein vermanung/ auff drey ort zůsetzen.

Erstlich E.E. W. erkēnen zů gebē/ die wiettēdt fleyschlich freyheit/ vnd was der selben gesellen leben vnd fürnemen/ für frůcht brengen/ was darvon zůhalten sey.

Zum andern mein zetter vnd mordgeschrey/ über E. E. W. handlung/ mir frag/ verstandt/ auch darüber mein manung/ dargeben/ was es doch sey.

Vnd zum lesten antzeygen die/ welliche sich des Euāgelij vnd Creůtz Christi pessern.

Mit dem anfencklich für den ersten teyl volget zů erklern wie Christ9 an dē Creůtz disen zerstrettē vermainten Christen gesatzt sey/ zů einem fall vñ Ergernuß/ die

also vnfürsehen handeln on alle sorg vnd auffmercken/ darynn dañ die Brüderlich lieb geschwecht wirdt/ kan man nicht paß vernemē/ dañ das man sollich leüt halt/ gegen den frumen vnd rechtschaffnen Christen/ Darumb das sy den zů wider/ vñ die hauptstuck eines Christlichen lebens gantz vmbkhern vnd verwandeln.

Den zů dem Ersten lernen sy für die heyligung des Christlichen glaubens/ eytel verdienst güter werck/ darmit sy vermeynen von sünden auff zůsteen/ jr leben zů pessern für die sünd genůg zůthun/ vnnd entlich sich an Christo frum vñ selig zůmachē/ So aber sollich rechtfertigung/ an dē verdienst vñ glauben zů Christo/ vor got nicht anderst ist/ dañ eyttel sünd vnd verdamnuß/ můssen von not wegen/ sollich abgöttische vnd mißglaubig menschē mit yrem nerrischen kopff/ von Christo vnd seynem heyligē wort nur tieffer yn die hendt des Teüffels fallē. Hie vermerck E. E. W. Ebē werdt sunst nit erkennen mügē wo ich mit E. E. W. handlung hinauß welle.

Weytter über das obgemelt/ vnnd zů dem andern/ stossen sie sollich pösse Christen Auch an Christo vñ dem heyligen Creützwort/ darumb das sy darauß entpfahē nicht die brůderlich lieb des nechstē/ wie die rechten Christen/ Sunder nur haß vnd neyd zů yrm negsten/ Als so man predigt/ wie die geystlich Obrikeit mit yrm anhāg/ so gar übel yn heyliger göttlicher gschrifft gegründet/ vnd das die weltlich Obrigkeyt/ mer zů Tyranney der Heyden/ dañ zů Christlichem schutz der armen gebraucht werde/ So wöllen dañ sollich Tolle Christen/ vnsinnig werden/ der geystlichkeyt nicht mer geben/ vnd der weltlichen Obrikeyt nymer gehorsam sein/ Süchen kein mittel/ so sie gleych alß wol mit sünden vnd poßheyt als der wider teyl mit yrthumb/ beladen sindt/ Sollich yr gschwind hyrn decken sie dañ mit dem Euangelion vnd

Geistlich vñ weltlich öbrikeyt

Christlicher freyheyt/als therten sie daran recht vnnd Christlich/Wen aber sollich schwirm geyster betrachteten/wañ her doch sollich verkerte obrikeit geystlichs vñ weltlichs standts/enrsprung/vñ wie sy auff kumen were jn aller welt/wurden sy mer zur barmhertzigkeit über sie/dañ zů zorniger rachung verursacht vñ bewegt werden/Dañ seyntmals alle ding ym hymell yn derhell vñ auff erden/steen in der gewaltigen handt gottes / also das an seynen vngůttigen oder gnedigen willen/nicht das allerwenigist beschehen mag/So můß on allē zweyfel sollicher mißbrauch der geystlichen vnnd weltlichen Obrikeyt/auß nichte anders herkomen/dañ vō dem zornigen willen gottes der vnß/vm vnser grausamen sünd willen/mit söllichen greülichen Prelaten gestrafft vnd geplagt hat/haben dañ wir sollichs mit vnsern sünden verdient: Vnnd ist ein sunderliche straff von got/über den gemeinen man: So wil vns Christen/mit nichte gezymen/eynig vngedult darynn zů tragen/ geschweygē dañ mit feüsten darein zůschlagen.

Möcht aber hie einer sprechē vñ fragē/so merck wir wol weñ wir also alweg verharrē/so nem dz affē spil/vñ platten zyl/nymer keyn endt/vnd Christus vnnd sein wort/durch vnnser zů schen geschandt/Nayn aller liebsten freündt/allein darumb wirt es widerfochten/Darmit wir nit als vngehorsam dem willen gottes widerstrebē/vnd die Rüetten schörffer vñ dicker machten/Christus wirt sich gar meysterlich vnd wol wissen an seinen veinden zů rechē/Dañ wir lesen/wer menschē blůt vergeüst/ das blůt sol auch durch menschen vergossen werden/dañ got hat den menschen zů seinem bildt gemacht/Wie were aber sollichen abzůbrechē darmit die sach fürtgieng/ nit altzeyt also verryrt stecktens: Wir sollen jm also thun/ vor allen dingen yn sollicher straff/vnser schuld vñ manigfeltige missethat zů hertzen fürn/got vm vergebung der selbigen diemůtiglich bitten/Vñ darnach vnser le-

Genesi. 9

ben/ein yetzlicher ynn seinē standt/ besser: als dañ vmb
gůt Regiment zů got schreyen/das er die/ an wellichen
(nach ym) vnser heyl/vnd hilfliche volstreckung ist ge
legen/welle erleüchten vnd begnaden/ darnach wir mit
gůttem Exempel/mit freündelicher erynderung/mit ge=
schrifften yn dapffrikeyt/on alles heüchlen was die sel=
big erfödert/mit treffenlichē ordnung vñ satzung/ dem
Creützwort gemeß/der Brůderlichen lieb vñ gemeinem
nutz fürtreglich sollicher stuck vns fleyssen/mit dē gieng
es fürt/on all schwert schleg/So würdt auch an zweyf=
fel sollich ernstliche straff gottes auffhörn/vnd der göt=
lich fryd widerumb aller welt kündig werden/Also ha=
ben gethan die heyligē Merterer/also lernet auch Chri
Matthei.5. stus/das wir sollen bittē für vnsere veindt/die vns übel
thunt ꝛc. Weytter: zů kumen/von dem ynnerlichen
zů dem eüsserlichen/das ist zů der casteyung/des leybs/
so wirt die auch vō pösen Christen verkert/Dañ so man
auß dem heyligen Creützwort prediget/wie man das
fleysch dem geyst solt vnnderwerffen/yetz mit fastē/yetz
mit wachen/yetzundt mit betten/yetzund mit arbeyttē/
vnd nach dem ein yetzlicher zů der oder yhener sünde/
mer geneygt ist/sol er sich der selben wider thun/dester=
mer befleyssen. Aber des alles vngeacht/sindt etlich ey=
gensüchtig menschē/die wellens nit auffnemen zů einer
übung des glaubens/Sunder machen mit gwalt laut=
ter gůtte werck darauß/die jnen got eintweders zeytlich
oder Ewig vergelten soll/gleych wie ein knecht seynem
herren nit vmb sunst/oder auß lieb/ Sunder meer vmb
verdienst vnd belonung dienet/ Welliche so man sy mit
dem Euangelion straffet/vñ sagt/das solliche yre werck
vor got nichts anders/dañ gleyßnerey vñ gaugkelwerck
sey/So fallen sie auff die ander seytten zů/vñ sind eben
als nerrisch als vor/vñ vermeynē sy thun recht vñ seind
dañ gůt Euangelisch Christen/wenn sy für das fasten
fressen/für wachen faulentzē/für arbeytten müssig gen/

für betten schweygen/ oder vnnütz wort treyben/ Mit dem Sum̃a Sum̃arũ achten sy die gnad vñ Barmhertzigkeit Gottes also groß/ das sy jr sündt darfür kleyn duncket/ (verstet mich recht hye ich redt auf die verechtlichkeit/ dan sie sündigen ym̃er dahin auff die gnad gottes/ gleych als werden sy darumb gůt Christen/ das sy nitt gůtte werck thůn/ So doch ein rechter lebendiger glaub/ vnmüglich an gůtte werck sein kan vñ wil/ gleich wie ein rechter Brunn an wasser.

Also erwischt man hie bey den Orn/ die fleyschlichen die sich vnder einẽ scheyn selbs melden/ was thun sy dise gesellẽ/ Des schalcks sindt sy vol/ dañ wie gemach die ynprünstigen lerer sindt gefarn/ also grüntlich vnd bescheydenlich das liecht widerumb angetzint/ das es füglicher vnd geschickter kaum het mügen anderst dargegeben werden/ habẽ sy alweg vnd noch võstundan/ ein aufmercken gehabt auf diß/ welliches sy bedunckt dienẽ zů der freyheit deß mißbrauchs/ Vñ nit allein das/ Sunder mit der feder yn schrifft verfast/ die plossen wort der prediger/ darnach yn winckeln darvon disputirt/ Weyter vmb bescheyd nit gefragt/ Sunder nach yrn neydischen köpffen/ die vnuerstendigen bewegt/ Zů auff rür/ zwitracht/ ergernuß ꝛc. mit falschlicher beklagung gegẽ der Obrikeit: Darauß aller augenscheynlicher vnradt erstanden ist/ Das ein kindt mecht versteen/ das die nit Christẽ (ob sy schon getcüfft) sindt/ vil weniger ein ernstliche mainung oder wellung ist/ zů der warn erleüchtũg zů kum̃en. Vrsach/ dañ sy geben vor allen dingen für/ vnnd sagen wir sindt frey/ dürffen ym̃er gůtte werck thůn/ deß gleychen on endt gar vil/ gebẽ des falschen für bringens einen namen vnd schuldt/ dem Apostolischen nachvolger Christi Martino Luther/ der habs sollichs gelert/ der gleychen ander mer/ darüber man yn vñ solliche glyder Christi ketzert: Ich sag für all vnd für mich diser nachfolgenden maynung bestendig/ das vns vn-

recht geschickt/vñ sollliche meüller/dürffen sy des Euangeliums/nit berüemen/vnnd darauff pochen/mit yrer freyheyt/wann es ist mit ynnen weyt fel/ Das ist wol die maynung gewest/vnd noch/vnd fürtan alweg sein wirt/sich nit zů verlassen/vnd den grundt der seligkeyt darauff zů setzen/ auff yre schwache/ Nachtlose blinde werck/ wann sie sindt nit genügsam/ Darumb sie sollich Junckherrn/ der Papisten dick annemen/ auß den außgenden Büechlein oder offenlichen Predigenn/ zů klauben was ynnen dienstlich/zů vnaynigkeyt/ vnnd Nach füderlich schätzen/vermaynen yn werde darauß volgen/nicht mer zůthůn/auch ander gůttwillig zů verhyndern sich befleyssen: Wee sollichen: Ach Gott was soll ich von ynnen sagen/ das Ewig wortt: vnnd die krafft des Creůtz zaygen vnd lernen vns zů erfüllen die gantz Summa aller werck/was doch ẽ zůlieben vnsern geschanckten Christum/ vnnd den lautter vmb sunst/ Darumb nye keyn spitzleyn der erdichten werck/weder von Got/noch durch all Propheten/vnnd von Christo selb/begerdt ist wordẽ der widergeltung/Noch sindt sie also trutzlich/wens müglich were/das Christus dyse überschwencklich/ vnuerdiente gnad vnnd grosse gůttwilligkeyt/müest wider rüeffen/vnnd yren fleyschlichen wercken anhangen: vnnd die selbigen an dem soldt abrechen/ O die armen wercker/die also blindt sindt/ den rechten weg nitt begreyffen wöllen/ von wellichen die rechten werck herfliessen/ Die Gott rechtfertigt/ gebeůt vnd annymbt/Als die/die geyebt werden auß der Brůderlicher lieb/ mit ertzeygter Barmhertzigkeyt gegen dem nechsten/An wellichem nit alleyn alle gůte werck/ vnd die rechten hauptstuck der selbigen/hangen/ Sunder die Propheten/vnnd die gantz erfüllung des gesetz/
Roma.13. wie das außerwelt Vaß Paulus lernet/ Noch müß es
Leuiti.9 als nicht seyn/ Darumb sech ein yetweder zů wie er far
Jaco:2 vnd was er rede oder handel/ Ich wyrd schier darüber

gantz entsetzt/ Dañ gleych wie sy beschliessen mit den gü
ten werckenn/ also thunt sy ym auch mit andern/ das sy
darunter begreyffen/ fallen gantz pald vmb von eyner
seytten auf die ander/ wo sie dañ am maysten lufft mü-
gen haben/ Sagen/ ey wir dürffen nymmer fasten/ bet-
ten/ Meßhörn/ Beychten ꝛc. müssen nü auß den Clöstern
lauffen/ Die pfaffen Eeweyber nemen/ flaysch essen zü
allen zeytten/ vmb niemant nicht mer geben/ was dañ
yetz gehandelt wirdt/ So doch der stuck keynes ist/ Es
hab sein yntentt vnd vnderschayd/ wie man sollich gőt
lich freyheit/ wol vnd recht/ mit gütter gewissen/ zü der
selen seligkeyt müg brauchen/ vnd das selb gnügsam vñ
überflüssig durch gschrifft der warheyt angetzeygt ist/
was grüdt hab oder nit/ was sein müg oder nit/ vñ Sun
derlich dar bey die ort beweyst/ wo sollichs wider gottes
ordnung ist vnnd erscheynt. Nun het ich vermeynt der
sollichs verließ/ Sol das ander vnnd das pesser darfür
treyben/ So lassen sy ains bey dem andern rüwen/ vnd
lernen nicht allein das nit/ das Got wil haben/ als die
lieb gegen ym vñ dem nechsten/ Sunder vergessen auch
das sy gelernt haben/ Mit dem sy also roch/ nachlessig
vnd verdrossen Christen werden/ das mich yr erbarmet/
wie wol an sollichen nit so gar sunderlich gelegen wer/
das ist aber verdamlich/ das die andern bey solliche auf
ertzogen werdenn/ also veralten/ Ist dann das war
Syndt sie also geschwindt vnnd listig auff mütwilli-
ge freyheyt: So ist wol zübeklagenn yr leüchtuertig-
keyt/ mit der sye sich vndtersteen/ die vnuerstendigenn
darmit zü fexiern/ vnnd durch gespöt kleynmüettig zü-
machen/ die gern den rechten weg lerten vnnd sich wey
sen liessen/ dann sie sagen yn vor/ so gar Ergerlich/ an
alle vernunfft vnnd grundt der gschrifft/ wir wöllenn
fleysch essen wenn es vnns eben ist ꝛc. Vnn allem thun
was vnns geliebt/ vnd vnserm Cörpel sannft thüt auch

vnsern köpffen wol gefelt/vnnd die sindts am meysten/ die wenig gen Predig kumen/kein püch an sehen/ allein was sy vō hörn sagen außrichten. Darumb were mein Radt/vnd freüntlich bitt/das die selbigen noch gmachen/ Wie es ist nit gnůg das sy sprechen/ Ich wayß das diß vnd das recht ist/vnd war / Ich habs von andern gehört/der gleychen auch die prediger offenlich sagen ꝛc. Sunder (ich sag bey trawen vnnd glauben es ist nit kinder spil/darmit wir vmbgeen dañ diß betrifft die seligkeyt) Sy müssen auch wissen/wen sy sollich freyheit brauchen/wo das in der gschrifft vnd yn yrem gewissen ein grundt hab/sunst werden sie felen/ vnnd ander mit sambt ynen verfürn. Das mir meins teyls/zů disen zeyten nicht mer zůhertzen gat/dan der mysßbrauch von vilen/Den vō denen haben vnsere veindt /ein vrsach das sy sprechen/secht zů was gůtz auß des Lutherischē handlung kumbt/vñ von der freyheit die sy außschreyen/ die Lutherischen Büben thůn es als/ist wol ein teyls war/ man můß sich leyden / het Christus yr nur zwelff / war der ainein schalck / Aber endtlich die warheyt zů reden geschicht es vil/was zehen/zweyntzig hundert gůt machen/verderbt ainer der seinem thun keinen grundt schöpfft/ Ich hab der gesellen etlich gesehen/des mir von sollicher wegen/ in entgeltnus der nach rede begeget / dañ wo man vnser ainem mit dem wenigisten zů mag/so erfreůt mā sich darob/gleich als pald freündt als veindt/ yn wellichem fall/sich die wol haben zů für sehē/die yetzundt vnder der schalckhafftigen welt / Loblich / gōtlich ordnung anfahen vnd erdencken/nit weniger die do predigē. Jtem die auß den Clöstern lauffen/Es sey gleich Nun oder Münich/auch die pfaffen/die Ee weyber nemen/das diß nit vmb gůtz willen/Ere/oder weltfleyschlicher lieb/oder auß vnrat beschech/der gleychen die am Freytag vnd zů andern zeyten fleysch essen ꝛc. Dañ wo sollichs geschicht/Sunderlich yn disen stucken wider alte

Luther lert nichts vnrecht thun.

Reyn.
Offen.
Lindaw.

gewonheyt/So müß Eintweders/da ſein gottes geheiß oder erlaubnuß/groſſe not/ oder furtan zů vermeyden die ſünd/vñ redliche vrſach der gedrungen gwiſſen/ wa ſollichs nit iſt / erfolgt gwißlich darauß die leychtuertigkeit / Alſo wee dem der ſeinen negſten ergert/vñ der ſtuck ſindt ſeer vil/auch ynn der gemeynden ſo man das volck vnderweyſt/was ſy bey der meß bedencken ſollen/ vñ zů we ſy nutz ſey ꝛc.ſo kern ſy das hinder herfür/bleyben gar auß der kirchen. Jtem ſo man ynen ſagt ſy ſollen nym̃er wachs liecht bey dem tag auff ſtecken/Sollē nym̃er gemalt götzen laſſen machen/nym̃er zů den heyligen geben/was dañ bißher in vnnütz weg gebraucht iſt worden/das künden ſo mayſterlich vermercken/Sye wöllen aber nit annemē/wo man ſy weyſt/das ſelb gelt/ das ſy lange zeyt mißbraucht haben/furtan den armē zůgeben/der ding vil/darvon wol zů melden groſſer fug verhandē were/Es wurde aber hye zůlang/verſich mich des mer als zůuil yn erfarung zů ſein/ Aber darauff get der grundt hye mit einander/das die/ welliche recht Chriſten begern zů ſein/werden in dem ein auffmercken haben/keyner den andern vrtaylen/Sunder einer des andern gebrechlichkeyt/mit brüderlicher vnderweyſung erhalten. Der erſt alſo/der ſolliche Chriſtliche freyheyt will brauchen/vnd das ein grundt hat (das dann ſein will/ſo einer vmb ſein handlung gefragt wirdt/vrſach wiß anzůzeygen) den nit verſchmach oder veracht der noch roch iſt/die genad des verſtandts noch nicht erlangt hat/wie auch der heylig S. Pauls lert/ Hierwiderumb der ander/wellichen freyheit/ des Euangelion nit geluſt zů brauchen/den vnnerwirt laß/der ſein ſach wayſt zů verantwurtten/ wann die heylig gſchrifft iſt widerbarlich ainem gibts/dem andern nymbt ſy/darnach ainem yedlichen von Got verlyhen iſt/wann der ſchwach mag nit alweg gleychen dem ſtarcken/der durſtig dem hungerigen/der vnwiſſent dem wiſſenden/der Galat.6

kranck dem gesunden.rc. Wann hye in diser welt/wirt kein gleychförmigkeyt werden/des fleysch des willens/ vnnd der natur/vil weniger der geyst mit disen dreyen überein mag kummen.

Mit dem ich auff meinen anfang antwurt/wider die vnmessigen/die yn nichte keyn mittel süchen/haben sy gelert freyheyt zů dem myßbrauch/So mügen sie wol herwiderumb/Christliche freyheyt zů dem gůtten vnnd zů pesserung des nechsten lernen/on alle hynderniß der zeyt vnd gewonheyt/nit das ym ein yedweder selbs leb/ vnnd nutz sey/So dann einerein göttlichs werck/oder Christliche übung zů vngewanter zeyt wirt brauchen/ wirt sein nechster gedencke das ist ein zeychen/dises men schen/das yn Got mit seinem geyst hat heymgesůcht/so wirt dañ ein sollicher auch bewegt got vmb genad anzů rieffen/also einer den andern/also zůreden/vnbewart stupffen vnd üben/nit das der gesehen wöl werden/der gůtz wirckt/Sunder außlieb den raytzen/der ym yn gůtem sol nachuolgen/zů allen zeytten/das got mer ange nem vñ gefelliger wirt sein/weder die gesatzt zeit/stund/ oder gewonheyt.

Also für den ersten rayll beschleüß/das sollichen allē mit einand/sy sindt gleych Heyden/Juden/oder falsch Christen/die es als veracktten/wellichen weder zů ratte oder zů helffen schwär erkandt wirt/Den selbigen ist der herr Christus vnd sein heylig Euangelium/gesätzt vnd auffgericht/nur zů einem fall der sünden vnd me/ rer verdamnuß/Darumb das sy sein göttliche wort vñ werck/nit wöllen annemen/oder das nit recht yn das hertz fassen/Wie dañ das gantz Euangelium mer eyn hertz wort ist/wenn ein mundt geschrey oder predig rc.

Hie greyff ich trostlich zů dem andern tayl/der mich zů disem allem verursacht hat/darauff alweg mein ent

licher grundt stunde/die vermanung zů E. liebe zůschreiben/wo sol ich aber den anfahen? was sol ich gedencken? wo sol ich mich hin keren? wie hoch sol ich mich verwundern? was wil sich doch hye erhebenn? Ich vergeeschier vor freüden/yn welliches menschen hertzen/ist sollichs ye mer/yn drey oder vierhundert Jaren gestigen? welliche orn habens mer gehört? welliche augen haben diß zů vnser zeyten ye mer gesehen? welliche Cronica bezeigt diß? welliche Concilia oder vetter haben sollichs ye beschlossen/weller Bäpst Bullen/haltē sollichs jnē? was sindt doch für Decret vnd Canones darauff bestetigt/welliche vnder allen hohen schůlen/haben sollichs Tractiert? Wellicher Philosophus hat ye sollichs begreyffen mügen/Wellicher Poet hat sollich ye beschrybē? wellicher gemainer nutz vnder den Christen/ist also wol betracht worden/yn sollicher gestalt/Hye beür ich ynen allen trutz/nit auf E. E. W. Sunder für mich/sollichs auch zůerhaltē mit götlicher gschrifft vertraw/Dañ sie hie all offenlich zů schanden vnd erkandt werden/was sy für Christen sindt gewesen/vñ noch ein teils sein. Yedoch den veynden Christi zů einem hon/wil ich dise handlung/nür ein gleychnuß lassen gelten/vnd nit den volkumen grundt/darauff ich gee/noch auff dyß mal/also lang biß es widerfochten wirdt/von E. E. W. mißgünnern vnd nachredern/Vñ glaub gantzlich/daß dises fürnemen E. E. W. der gütte nach nit verstanden habe/Auch nit wol glaublich/das sollichs vō eines menschē vernunfft/mūg herkummen oder verfast werden/was ist es dann mecht eyner fragē? Das dir ein sollich vnerhört ding also hoch antzeüchst? ach was sol ich lāg weytter klagen? der Quellendt lebendig Brunn/der schier gar außgeschöpfft vnnd/versigen was/das ist der schwayß vnnd hartte arbeyt der Armen/die lange zeyt Erbermklich alles daran habē gelegt/das sie über kumen hetten/welliche brunnen niemant hat wellen ob

künnen rawmen/das er seinen gang het mügen haben/
Also lang biß es auff E.herren vonn Zwickaw/hat ge-
raycht/O wellicher hat sollich gnad vnder eüch erwor-
ben.O welliche glaubige menschen/haben sollichs vmb
got erbeten/Das ö heilig geyst also gewaltigklich hat
angefangen vnder eüch zü regiern/was hat ewr.E.N
dañ gethan? Jr verschafft als ich hör/auffzüthun den
alten verroßten schatz Jhesu Christi/den widerumb zü
paliern/vñ yn achtung zü halten/Daruon wir geschri-
ben finden Math.10.Do vnser Christlicher Bapst sey-
nen jungern beualch/sy sollen alle gütthat vmb sunst
geben vnd thün/dañ vmb sunst hette er yns geben/ vñ
sy das der massen entpfangen/ Das ist eben diß das
ich will/was ist aber die vnerhört handlung/die ich also
wunderbarlich ym anfang gemelt hab/vnnd darüber
ich schrey.Welchs all Prelaten/Münch/Pfaffen vnd
Nunnen ꝛc.all geystloß/yrer geytzigen kirchen/nit ha-
ben mögen oder wellen verstee[n]: das wirt das sein/das
ich hore sagen/Wie E.E.der gemein also geneygt vnd
fürtreglich sey/das ichs nit gnügsam beschreyben kan/
Allein diselieplich nachred an seer vil orrten vermerckt
wirt/Das so sie zwey verfreyt haben/zü der Ee gryffen
haben sy anderst erkandt wellen werden/haben sie müs-
sen gelt geben/hat der Priester Sye zü samen verpun-
den/hat gelt müssen da sein.Jtē für die Brautmeß gelt/
für das püchküssen gelt/von dem einleytten gelt/vō kin-
dern zü Tauffen gelt/vom dem Sacrament reychen
gelt/von den Todten gelt/wenn man die todten geholt
hat gelt/dem Todten gröber gelt/für Vigilien gelt/für
seelmeß gelt/ym Summa in aller wirckung/kain andre
sprach dañ gelt gelt gelt/ Das ich hör es sey als abge-
than/aufgehoben/der massen verordent/daß diß alles
lautter vmb sunst/nach gottes beuelch beschech/nit we-
niger die drey figist/Jarrag ꝛc.gar verwandelt/für dz
all wochē/ein seelampt yn der gemain gehalten wirdt/

mit fürbitt aller versamelten vnd beystendigen alweg vermischt mit dem wort gottes. Item all Presentz auff gehoben vnd gar ab/All hores vnnd geschrey der tag= zeyt/yn das willker des pfarrers vñ der zůgehörigen ge= satzt/sie singēs / lesens oder lassens/allein welliche zeyt nicht verbracht wirdt (nach dem alten Thanhüser) so sollen sy die selb weyll/die krancken vnnd betriebten nit weniger die zwirtrechtigen yn dem Ēelichen standt/ die zů eynigung vergleychen/vermanen vnnd helffen/also heymsůchen/O wie loblich vnd wolangesehen / dañ got wil die lieb des negsten/vnsere hertz nit das geschrey vñ geheyll/Dñ nit mer als vier opfer/hat E.E.W. bleybē lassen/das mich für gůt angesehen beduncket/von wegē der schwachen vnd einfeltigen/das sie dester mer geur= sacht werden/in die gemeyn zů kum̃en/auch darbey ge= dencke/nit auff die schuldt des pfennigs oder heller der dañ gar schlecht ist / dartzů dann/als ich vermayn nie= mant gedrungen wirt/allein wie vorgesagt/das sy sol= ten erkennen zů der gemain/vnd in den Tempel der ver samlung zůkumen/verpflicht sein/daselbs das wort got tes zůhörn/yn der gemain für ein ander zů bitten/das dañ das krefftigist gebett mag geacht werden/vnd der gleychen/vnd gar nicht von des opffers wegen/ Der= halben ich langst yn der feder bin gelegen/darin villei= cht mer vrsach vñ gschrifft wurden vernum̃en werden/ welliches dißmal dem nöttigern hart müessen weychen/ Darmit ich ym aber ein endt mach/ was geschicht dar= für? Als ich vernym so hab E.E.W. dem Pfarrer deß= halben einen dapffern soldt verordent/daruon er dem Capelan vñ seinen helfern/ein freyen tisch můß halten/ vnnd über das/ yedlichem in sunderheyt sein bestympt gelt/für die oberzelte müe in dem vernůfftiger abpruch nit gespirt wirdt/ ist das nicht? wo ist der gleychen yn vil Jaren erhört worden? was soll ich dañ sagen vō der loblichen/Schůl/aller zungen/zů der seligkeit/ dienent/

daryn die Edl jugēt gepflantzt dartzů pillich die Eltern genaygt solten sein/dañ da ist nicht anderst zů warten/ dañ kunst vñ mit der zeit verstendig leüt/die zů gemaynem nutz zůbrauchen/nitweniger der Stat erlich/vñ obschon da nicht anderst gelernet wurde/das die Edel zůchtet/so wirdt sie doch nit der wenigist thayll aller schätz/geachtet/auch ō aller pest eingang/ so die zů verstandt kumen/gotzförchtig zů leben/Wellichs alles/so Christlich/vnd ordenlich bestalt/wie dañ yn der ordnung vernumen wirt. Item was mag dañ gesagt werden vō gemeinem kasten= vō Brůderlicher vnderhaltung/der armen= dergleychen von andern vil Christlichen stucken/vnd das fürnemlichist vnd gröste/das sich E.E.W. befleyst gůter hyrten/Christlicher vnderweyser oō predigerdes gemaynen volcks/Darumb yr eüch als ich hört nicht tauren last die selbigen zů überkumen. O glückselige gemain/wol eüch ymer wol/so eüch got sollich vorgeer vñ regenten hat verordnet/vñ die darmit begnad Hie solt sie pillich den wachtern genaygt sein zů gehorchen so sie ein sollich götlich Regimēt fürn/ dürffen warlich nit gedencken/das sie das allein/oder auß yrn köpfen thůn/Sunder Got ist vntzweyfflich mit yn/dañ es erscheynt auß den wercken (ich rede yetz mit mir selbs/ darumb nem sie sein niemant an) Auch ob gleych disē gemain ein klein beschwert ist/yres anligēs halb/müge wol noch ein kleine gedult tragen/dañ man ist schuldig vor allen dingen das reych gottes zů süchen das andervolgt hernach/das man auch mit der zeyt der gebirlichkeyt stadt wirdt geben/ von dem yn gemain ein ander mal.

Nun kan ich wol vermercken/ das des dings zů pessern vnd zů verordnen seer vil ist/ kan vnnd mag auffain mal nit beschehen/Aber vnder allen stucken/wil ich E.E.W. erstlichen ains vermanen/ So ich auff eyn zeit gen Zwickaw kam/in der Pfarr was/do hört ich ein

sollichs klingklangen/von allen glöcklein bey den meß-
altarn/als yn dem Eleuiern oder erhebūg des Sacra
ment / das ich mein wortt des gebets kaum vernemen
möcht/vor dem gehall/ Das ich gedacht an einem dap-
fern freūndt/der mir auff ein mal seyte/wie auf ein zeit
ein einfeltiger Baur/zů sollicher stundt in die Kirchen
war kumen/het er nit auff all priester yn der Eleuatiō
des fronleychnam Christi/ auf ein yeden ein auf sehen
mügen haben/vnd ein yedwedern in sunderheit zů gries-
sen/hat er yn der gemein hyn ein gesagt/ Send mir all
will kumen lieben herren/ kan ich ym meins thayls nit
verargen/dañ es ist des spils zů vil/ vnnd verdrießlich/
vñ dem wenigern tayl nutz/dardurch sollich grosse werc-
k/yn verachtūg kumen/das seer gůt wer sollichs in an
der weyß vnd form zůstellen/ Als ich mich versich/auch
die selben gesellen/den bratten eins tails schmecken/vñ
das ichs gar herauß sage/das ein yedweder sein Bene-
ficium selbs Resedier/ oder gar über geb. Velis/ nolis.
Deñ ich waiß kain freyer geschicklichkeit der geistlosen/
dann von 4.5.6.10.20.herren soldt ein nemen/vnnd yr
key nem dienen/Hye Teūflischs grundt vnd poden.

Zum andern vernam ich/E.E.W.hertzlich vnd mit
trewē/Also furtzůfarn an alle hindnuß des menschē/wz
habt yr doch thayls/ mit des Römischen Bapst groß
Mütter/ oder jrer Sun der Niclas Bischoffen/vnnd
anderer der gleychen plůt saugern/ E.E.W.hat eyn
versamlung vnd Cōmunitet für sich selbs. Jr seydt nit
Römer/walchen/Angeleser/ oder Czeytzer/ yr seydt
Zwickawer/geborn Teůtzsch/warlich nit die lesten/ die
Christum vnnd seyn heyligs wort haben angenumen/
yn wellichen es dann krefftiglich regiert/ Das jr pil-
lich ein spiegel werdt genent/ aller vmbligender Stett/
die vor eůch müessen schamrod werden/ So sie jr nach-
lesigkeyt werden erkennen/ Nit weniger der grossenn

Stett ym Reych/vnd yn allen Fürstenthumen/do mã doch groß weltlich weyßheyt braucht/ Darbey Got nit want/Sunder sein heymlichkeit eroffnet er nur den klei nen/das ist den einfaltigen/als er bey cüch erzeygt hat/ Ob etlich nun darwider werden murren/das ist nit zů achten/dañ die welt ist yetz also geschickt/weñ Christus selbs personlich wider kem/etwas trostlichs auffrichtet/ So blib es doch vnueracht nit/Wer kan aber einer ye den mütter yr kindt zichen verstendigen/liebhabenden Christen/kan man nicht verderben/Aber die schwirmer lassen gottes lesterung nicht/mir trembt yetzunder es werdt von losen vischern angefochten/Amen/ym namẽ gottes last her wischen/die warheyt ist am tag/wiewol ich der geringest/doch als vil mir Got gnad verleycht/ wil ich willigklich mit allen meinen krefften/mich zů di ser darsetzẽ/mit dem schwert der warheyt/wider sollich e gschrifftlich zů kempffẽ trewlich verhelffen/So hab ich auch vorlangst gehört das E.E.W. Also Euangelisch geschickt Wenner vnnd Christlich freündt der warheyt vnd göttlicher gschrifft anhengig/yn diser Fürstlichen Stat sindt/das ich mich versich/yn aller hilf kein man gel erfunden sol werden/wider sollich loß leür/So man anderst warheyt wil hörn. Was mer/So E.E.W. Also bestendig/fürsichtigklich/Dapffer/vnnd vnbeweglich wirt steen/mit ernst gottes gebot süchen/vnd die schul dig lieb Eurer gemain ertzeygen/So wirt erstlich/Got gewißlich ob eüch halten/wañ yn dem werd jr erkandt/ das jr Schaff/junger vnd freündt Christi seydt/in dem So jr also gewelrig seinen geheyß volg thünt.

Zum andern wirt des antzeygung geben so jr eüch al so vnder ein ander liebt/das gemayner schaden/wirdt aufgehoben/pessers fürgewendt/das darauß müß volgen/das von tag zů tag zwischen Eüch vnd der gemein grosse freüntschaft wirt erwachsen. Aber hie ist yn gros ser achtung war zů nemen/das der Teüffel ein veyndt

aller warheit/vnder Euch nit feyrn wirt vil zühindern/
Dañ er ist der geschicklichkeit/ daser sich nur vnder die
fürnemisten mengt/die selbigen/zů vermengen / vermi-
schen yn zwitracht. Zů wellichem list er alweg braucht/
etzlich gotloß/vnder den geystlichen/als gelt fischer/ vn-
gelert/aygensinnig / die Christo vnd allem gůtten ent-
gegen sindt/ nicht weniger bederley geschlecht / yn ge-
main/mans vnd weybs pild/die der abgötterischen fal-
schen Menschen lere anhangen / gotteß verachten / wie
ich oben eins teyls hab angetzeygt/vñ nun weyrter die
übrigen / als yn etzlichen Stetten die Weyber/das ich
wol acht bey eüch auch nit gar lere außzůgeen / die vi-
pern vnd wachssen / ketzern vnd vermaledeyen/So gar
vnuerschampt die frumen Christlichē prediger alle got
tes wort verkünder/das es grewlich zů hörn/vnnd wey-
sen Mennern verächtlich/das man yn also vil lufft lest/
ein schendtlich ding von weybßpildern / wie wol es also
hoch nit zů achtē ist/dañ es weybertäding sindt/yedoch
ist es ein sunderlicher werckzeüg/des Teüffels / zů ver-
hindern gůtte werck / Es ist aber gemaingklich der sel-
ben art/das sy mer achtung haben/auf Kleydt/ geytz/
hoffart/die lewt auß zůrichten schenden/dañ jr haußha
ben zů verrichten/yren Mennern zů dienen / yre kinder
zů ziehen/yre gesindt zum gotzdienst zů halten ꝛc. Sy vn
derstcen sich auch zů zeytten vil einhaltens vnnd wider-
parts/daran sy wenig Ere erlangen / Das der heyllig
Paulus wol vō yn wüste/das sie eines zaums mer müs-
sen haben/weder die Menner/als er schreybt zů den Co-
rinth: das sy sollen schlayer vmb die köpff haben / dar-
mit sy drey Rinckmeyr vor der zungen hetten als die
zen/die lepsen/der schlayr/noch hilff es als nit sy pellen
herdurch/darumb ich radt E. E. W. wölle E. Regimēt
mit sollichem gifft/nit vermischen/ ynnen ist in der ver-
samlung geborten zů schweygen/ Ich wayß auch das/
weñ man sollich verzwuntzen gespillen/fragte vmb den

Ad Tit. 2.

1. Corint. 11

1. Corint. 14

aller geringisten thayl des glaubens / oder Christlich handlung vnd ordnung antzüfahen / was das were / oder zů weme es gemainē man deuchen wurdt / kundten sie das maul nit aufthun / Hiet eüch darvor / wo sie sind dañ ynen ist keyn ander Regiment beuolhen / dañ der Rocken ꝛc. Ich rede von den schuldigen / darmit sie nitt gar lere außgeen / Aber frumm gefelgig frawen / wie ynn dañ gebürt / sindt alles lobs vnd Ern werdt / Darumb vnderweyst sie / vermant sie / wie sant Pauls lert / Dann sie haben schlecht nicht zürichten got verleych yn die genad das sie es erkennen vnd versteen mügen. Amen.

Dañ wañ sollich handel nach vernufft vnnd anschleg der weyber solten verricht werdē / So wurdt es pald angeen / das yr mit fledeln zů hauff luft / Also hab sich E. E. W. zů für sehen / von wann vermaynt yr / das do her kum das groß Regiment der alten Römer / vñ die stetten fryd aller ordnung vnd fürnemens / das sie vil zeyt erhalten haben? Daher da sie ainig warn / ir frawen nit vil zů Radt namē / freüntlich nach natürlicher vernuft vnd gesatz / ainhelliglich beschlussen / darob also fest hielten / Das maniger (Als Mannlius ꝛc.) yrer selbst vil weniger der kinder verschonnten / Das sie vor allen dingen die dapfferkeyt vnd die lieb zů der gemeyn hielten / das nicht wider die pillichkeyt wardt fürgenumen / So dañ das Hayden an alle göttliche geschrifft haben gethan / was solt yr allerliebstē brüder thun / die nit allein Gottes beuelch klar vorangen haben / Sunder die gezeüchnuß. Der Element / werck / gschrifft vnd warheyt / das dem also sein muß / das vns durch die alten der anfencklichen Christlichen kirchen / vnd durch die Marter aller außerwölten ist bezeügt wordē / Das E. E. W. vrsach genůg hat von wegen E. aller seligkeit / sich zů erzeygen als die gefelgigen Christi. Zum dritten vñ lesten / So E. E. w. also verfert / gib ich eüch haym zů bedenckē / was Ere / lobs / freüdt / gott wurd geben / vñ nit das kleynets stuck zů dem Triumph vnsers hauptmans Jhesu

Christi/nit weniger E. Christlichē weltlichē heuptern/dē frumen herrē vō Sachssen/Der gleichē E.e.w.zů ewiger seligkeit vñ gedechtniß wurd raychen/Es ster auch wol darauf/So dise löbliche ordnūg gar beschlossen wurdt/ yn ein besundere hilff vñ memori / den nachkumenden/ durch die pest gedechtniß des drucks verlassen mag werden/Als dañ vil begirig/teglich diser ordnung/sind gewarten vñ lanckmůttig verharrē/das gůt were in irer hofnūg nicht verkurtzt wurdē. Darnebē E.e.w.zů gemiet welle fürn/was nachred/spot/nit weniger schadens die entpfangē habē/die der obgemeltē stuck eins teyls hattē angefangē/vñ also schandtlich/Daruō gesatzt/dz Sunderlich pöß geplůt macht. Ich versech mich jm sey nů ein geniegē auff dißmal/můß abbrechē/darmit es E.E. nit zů verdrießlich werde / mit dē jr fragē mecht/vō wem es mir doch kem/oder was mich E.e.w.handlūg angieng/ dañ die mecht villeicht keinen fürgang habē/od in and weg fürgenomen werdē/dz ich also fürwitziglich / auff diß fall. Hierin̄ beger ich zůuersteen die bescheydenheyt S. Pauls/d vns lert/wir sollē alle ding probirn/vñ erjnnern vñ wz gůt ist/dz soll wir brauchē vñ haltē/also hab ich ym hie auch gethan/vñ noch fürtan thun wirdt/So hab ich auch jm anfang daruō gemelt/ diemůttiglich/ dar fürgebettē/darff auch E.e.w.nit anderst gedenckē/ wo ich sollichs weytter erfar/vō mir vnuerraten nit zů bleybē: Wie wol ich vorhin gewist hab/Dises nach notturft nit herfür zů streychē/vñ das gůt gnůgsam zů verlobē/Aber diser obgemeltē frag auch gātzlich fürzůkumē hat mich die warheit/vñ e.e.w.gůt lob vñ berůf/ darzů bracht/darmit ich mein schuld bekēn/dz auß trewer mainūg zůpesserūg d obgemeltē A.wirdbarlichē handlūg Ob die vnrecht wer/dz sie gemerkt wurd/dañ mich bedūckt ye in meinē verstandt EE.w.hab pesser vñ redlicher gehandelt/(weñ es schon als zů ruck gieng/da got vor sey/dann vil pesser wer/es versunck Zwickaw/weder ergers/vñ weytter wider gottes gebot gelebt solt werdē)

1. The. 5.

ya zehenmal peſſer dañ die/die mir yrn Lehen brieffen/ zum Teüffel ſindt gelauffen/nit allein mit den ſelbigē/ Sunder auch diſer loblichen Comuniter zů Zwickaw/ yre Brůderſchafft Brieff/ Welliche auff das gefreß/ Sauffen/praſſen/vnd zů ſchatzung der armen auffgericht (die nit allein) got ſey es geklagt/vñ nicht zů peſſerung/Ewiger ſpeyſung vnd enthaltung ein geleybet/ Das nun fortan zů enthaltung etzlicher perſon die zů verſorgen angefangen/ya eben die ſelben Brieff weniger dañ mit recht entpfrembdt/die auch noch yrem vnglück nach geen/got erleůcht ſy widerumb. Ob ich aber mit diſer vermanůg nicht ſchaffte/hab ich doch darmit das mein gethan/die zeyt peſſer dann vnnutz vertzert/ Darmit ich zů dem beſchluß Eyll/ob außdem überigē/ ein frucht mecht erkandt werden.

Der dritte vnd letzte tayl/darauff ich E.L.W. handlung gründen will/ alſo die/die ſich des Creůtz Chriſti peſſern kurtzlich yn drey ſtücklein thaylen/daruon eyn gantze Liberey geſchriben mecht werden.

Anfenglich beſſern ſich die darauß/ welliche darauß lernen/den rechten glauben zů Got. Zum andern hertzliche liebe gegen yrm nechſten/Vnd zum dritten die darauß lernen vernůfftige Caſteyung des leybs.

Erſtlich ſag ich/ das ſie auß der Euangeliſchen predig/des Creůtzwort/begreyffen/den glaubē/ dardurch ße kůen vnd keck werden/ all yr leben mit leyb vnd ſeele got alle zeyt zů vertrawen/yn troſtlicher hoffnung vñ gůtter gewiſer zůuerſicht/er werde bedes leyb vnnd ſeel wol verſorgen/nach dem einem yedlichem nottürfftig/ vnnd ſeinem göttlichem willen wollgefellig/es geſchehen vnd wie er wil/yn dem allem ſtet er gelaſſen/ vnnd lebet allein der hoffnung/vnd genad gottes/wie in das

Euangelion lernet/daran lest er sich genügen/darumb
seer gůt were/diß offt in der predig zů hörn/zů übē/dañ
es ist ein wenig scharff vnd das für das erst.

Zum andern faset er auß der Euangelischen lere/yn
brinstige liebe zů yederman/sunderlich zum nehen Chri
sten menschen/den selbigen ist er widerum̄ got/das ist/
gůttig/genedig vñ wolthettig/wie ym dañ got zůthun
gebeůt/vnnd sein aygne natur eryndert/alles das ay-
nem andern zůthůn/das ich gern von ym haben vnd ge
warten wolt. Vnd das ist sein fürnemlichist werck/da
mit er seinen glauben zů got beweyset/vnd darbey eyn
junger vnd nachuolger Christi erkandt wirdt/vñ das
für das ander.

Zum dritten/lernet er von dem Creůtzwort dem hey-
ligen Euangelio/rechtgeschaffne casteyung des leybs/
wie er den mit messigem futter/mit zeytlicher arbeyt/vñ
vernůfftigem wachen/den Alten Adam/das ist seyn
schalckhafftige natur vnd synlichkeit/sol schwechen vñ
fellen/dem geist vnderthänig zů machen/welicher dem
fleysch alle zeyt wider ist/mit disem aber (merckt hie ebē)
thůt der Christenmensch nicht anders/dañ das er den
überigen vnglauben/auß den glydern treybt vnd ver-
jagt/Auff das endtlich auch der leyb/wie die seel/durch
den glauben geraini get werd/vnd also der gantze men-
sch/ein Newgebornes kindlein vnd recht geteůfft (nach
dem er yetz den glauben durch sein eygen verstandt be-
kendt/das dañ die recht krafft des Tauffs ist) můg wo
nen auff dem Erdrich des lebens/vnd alda das Liecht
der heyligen Trinelrigkayt/yn wunnen vnnd freůden
mit andern mitgenossen/anschawen alleyn got zů lob/
vnd nit auß dem verdienst der werck wie Münich vnnd
Nunnen ꝛc.

Wañ man wayß als pald/die verhengung des wil-
lens/verhannden ist geweſt/von ſtundan hat geuolgt
der kauff/des zwangs/das auß dem volo ein operter ist
gemacht worden/wellicher nit hat wellen der hatt mús-
Mã merckt sen/vnnd ee ainer yn der verwilligung seyn vermügen
die kreyden. vnd krafft hat jnen worden vnnd die empfunden/ist er
schon verstrickt geweſt. Es ist aber yn diser handlung
ein abenteurig geſindt/ayner trinckt gern weyn/dem
andern ist er zů wider/vñ als wenig man der findt/die
den weyn nit riechen mügen geſchweygen trincken/vil
weniger findt man/den getzympt oder gar nicht ver-
mögen geſetzte/geſtrackte gewonheyt der zeyt/yn der
Christi Sta verpindnuß der gleyſenden werck/Das Christus vnſer
tuten. Hauptman wol gewiſt hatt. Darumb gab er dyſen
ſtucken/das ynnerlich oder eüſſerlich yn wercken (dar-
auff man vil part) gehanndelt mag werdenn/kayn
benante zeit/ſtund oder Jar. Warũb er wiſte wol das
dyß an ym ſtunde vñ nicht yn vnns/wann eyn ychwe-
der mag betrachtenn/was dyß für werck ſindt die mit
zwanng verbracht werden/das Gottes maynung nye
geweſt iſt/was wellen hye all Statuten Mayſter ſa-
gen? Wann Christus war darumb zů der ſtauppen ge
hawen/das wir das frey vngetzwungen nit mochtenn
verbringen/vnnd noch/wer wil ſich dann das gedrun-
gen/getzwangten vndterſteen? welliches noch vnmüg-
licher iſt/Wer hye verſteen wil der thů die Ora auff/
wann wir ſindt verpunden vnnd ſindt nichtt verpun-
den/wie das? Die liebe Gottes pindt vnns/Die Sta-
tuten lösen vnns/dann die lieb Gottes wirckt es als/
Wann warumb ſy iſt Got ſelb/warumb lösen die Sta-
tuten? Darumb das ſie yn ynnen pinden das mir nit
vermögen/Von wann kumbt aber die loſung her vonn
Chriſto endtlich/ſechr dann zů/Will man aber ye/die
erlöſung durch menſchenn werck ſůchenn/So Radt

Ich man Creützig aller Bäpst Sun (so anderst die se-
ligkeyt yn den Statuten stet) Darmit wir auch von
disen erledigt werden. Wann Christus der aynig Sun
Gottes müst vmb diß willen der übertrettung halb der
Statuten seines Vatters vō vns / daran / vnd die haut
darumb geben. Nun hat der Bapst vil taussent seyner
Sün / Last sehen welicher vnns also lieb hab / der auch
für vnnß sterben well / darmit wir frey wurden / von der
Menschenn gesatzt die gestracks wider Gottes leere
sindt. Ich wayß das es Karsthanns gern thet / wenn
geholffen wär darmit / so hatt es eynen mangel / er yst
nit geweycht dartzů / es müß eyn geölter vnd geschmier
ter seyn / die weyl sie sagen sie sitzen an Gottes stat / so
besorg ich mann werdt yr kaynen funden / sy wurdenn
ee Pabst vnnd Statuten vnnd alle werck verleücknen /
Wie Petrus Christum / Sie weyl dann nyemanndt
vmb dyser vnnwarheyt willenn der Statuten begert
zů sterben / so ist es warlich eyn zaychen / das vnnser se-
ligkayt nit darynn stet / erdicht vnderlogen müesstn
seyn / vonn wegen der Tewtschen geldt / vnnd zů erhö-
hen yr Reych / Darumb wellicher Papist hye lust
hett / vmb yrer warheyt willenn / das pluet zů vergies-
sen / oder dise Statuten verthädigen / wie Sanct Pau-
lus Christum / der hete zeyt / wann das Endtchristisch
Reych wirdt ym vier vnnd zwayntzigisten ein endt ha-
ben / ob ich aber etlichen zů scharff wer / mein angezeyg-
te mainung nit eingieng / oder verstundē / die fragen jre
aygne gewissen / nemen yre werck zůhilff / vnd geben sie
anß liecht / mit gschrifft / nit mit fewr vnd schwert / sunst
geben sie yrem gewalt einen pösen scheyn / ich laß yetz zů
rwe / Man wayß layder zůmal / wie sie yetz Tyranisiern /
vnd got trutzlich pochen / das alles an jnen wirdt auß
gen / dañ sie jr Creütz & verdammuß süchen / dz last eüch
nit erschrecken / es ist aller erst vñ den wurff geworffen.

Creützigung aller Papisten.

Johan. 15

Des Endtchristischen Reychs Ende.

Wer Jhesum Christum den gecreützigten also ansicht vnnd seyn heyliges Creützwort also hört/der müß sich an zweyffel an ym bessern vnnd mit ym von allen sünden aufersteen/wie dann alle gütte Christen vnnd recht Euangelisch lewt zůthun pflegen/Mit dem yetz souil vonn Christo/das er sey gesatzt zů einer auferstehung/wie erstlich auch zů dem fall.

Darumb wöllen wir den hymlischen Vatter also vmb vnser täglich brot bitten/das er vns durch seynen Sun Christum vnsern schůlmaysster/seinen göttlichen willen wol lern/auch durch den selben krafft vñ macht verleyhen/den zů volbrengen/darmit wir nit an Christo anstossen vnnd fallen/Sunder mit ym von den sünden also aufersteen das wir nymmer wider fallen/ym stracks vnnd auffgericht/yn yhennes Leben mügen nachuolgen.

Dañ wirt es als ein endt nemen/müe vñ arbeyt auffhörn/vmb nichte weytter sorg tragen/welliches wir hye nit vmbgeen mügen/Darumb sey E.E.W. Manlich es ist noch vñ ein kurtze zeytzůthñ/Es ist aber nit wol zů volfürn/dz jr eüch solt richtē nach aller welt köpff/es ist auch nit müglich/allein halt ewr pindnuß/das jr es trewlich maint/ob es schon nitt als geschliffen kan zůgeen/darin ich waiß kain thun als groß auf erdrich yetz nit/dariñ man eer den vnrechtē weg spürt/als in dz lieb/dz ist yn der handlūg des Euangelij/Es dar im auch E.e.w. diß nit für ein gering Creützachtē/zů regirn die gemain/was sorg/anschleg/gefarlichkeit/nachred/schadens/versaumnuß yedliches in sunderheyt/yn seinem ambt vnd standt/da zů gewarten ist/schmecken die nit diecs nit versücht haben/das mich mant vñ ein Radt herzen/als vmb ein beychtuatter/bede seer verdrossen-

Aber dennoch ist die freüdt hye zů ſůchen/das diſer ſorg
klich ſtandt der Obrikeyt/meer ergründt ist yn der ge=
ſchrifft weder der ander/So ſie auff das orn krawen vñ
auff den füllen beyttel wellen drungen/ Es ist auch das
ambt seer kutzlig/das maniger der ym nach rinngt/
durch diſer Ere/ein grossen last der ſorg auf yn lett/der
er gern widerumb loß wurdt.

Es hilfft aber nicht es můß gestritten sein/das Creütz
ist eüch aufferlegt/daruon S.Pauls zum Römern am
13.schreybt/das die gehorſam/wellich E.E.W.vō der
gemain ertzeygt/nit von Ewrn wegen geschicht/Sun
der auß Gottes beuelch/vnd dem selbigen zů Ern/Alſo
sol herwiderumb E.E.W.handeln/nit vmb der Ere
oder nutz willen/oder gelobt dardurch zů werden/Sun
der gote zů preyſen/vnd durch die schuldig Brůderlich
lieb alle geſatz erfüllen/So yr dem alſo thun werdt/als
wir vns yn dem kleinen hauffen verſehen/dem anfang
ein gůt endt geben/wirt Got sein genad geben/nach di=
ſem müeſeligen leben das ewig. A M E N.

Ceterum que dico vobis: Omnibus
dico: vigilate. Mar: 13.

¶ Gedruckt yn der Fürſtlichen Stat Zwickaw durch
Georg Gastel/deß Schönſpergers diener von
Augſpurg. Im Tausent Fünfthun=
dert vnd im vierundtzweyntzig=
sten Jar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-332280-p0030-6

Archiv
X220754

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-332280-p0032-7

Ye 5944

bericht an

wegē yrer wünder
nerhorten hand

ngetzeygt werden.
pösen Christen.
egen Gottes
ten. Anno
D. S.
IIII.

nn Locher von
chen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-332280-p0033-3